

FEUERZAUBER AUS TEXAS

Walter Smith III



Der US-Bundesstaat Texas hat nicht nur langhörnige Rinder, Cowboys, Öl-Barone, tumbe Präsidenten oder erstklassige NBA-Teams, sondern auch etliche bedeutende Jazzmusiker hervorgebracht – darunter einige Tenoristen, die mit gewaltigem Ton auffielen. Diese Linie setzt nun Walter Smith III fort – auch wenn er es vehement bestreitet.

Text und Fotos: Ssirius W. Pakzad

„Das erste woran man bei diesen Spielern aus Texas denkt, ist dieser unglaubliche, voluminöse Sound. Der ist ein echtes Markenzeichen. Von so einem Sound bin ich noch meilenweit entfernt. Ich muss da

noch dran arbeiten. Aber ob ich das je hinbekomme?“ Man wird nicht so ganz schlau aus diesem Walter Smith III, dessen Name übrigens, die eigene Erfahrung lehrt das, eine echte Herausforderung für Radiomoderatoren

darstellt. Ist der 30-Jährige aus Houston nun einer, der bewusst tief stapelt und nach Komplimenten fischt? Hat man ihm die Bescheidenheit in der Jugend eingetrichtert oder empfindet der Mann mit dem zwar ausbaufähigen, aber doch sehr kernigen Saxofonten die eigene Leistung wirklich so, wie er sie nach außen darstellt? Mit was auch immer man ihm kommt, der heute der Familie wegen in L.A. lebende Musiker spielt alles herunter.

Auf die mehr als 80 Alben angesprochen, auf denen er sich in jungen Jahren bereits verewigt hat, sagt er: „Das hat einfach mit unserer Zeit und dem Wandel im Business zu tun. Heute wächst die Independent-Szene gewaltig und die klassischen Labels werden immer weniger. Allein im Jahre 2009 habe ich fünfzehn Alben aufgenommen. Heute wird Platte um Platte produziert (er schnippt schnell mit den Fingern). 80 Alben – das ist doch heute nichts Besonderes mehr. Kollegen wie der Trompeter Ambrose Akinmusire oder der Pianist Aaron Parks, die in meinem Alter sind, haben noch mehr auf dem Buckel.“ Auf die Idee, dass die Vielzahl von Einspielungen weniger mit den Umständen von heute als mit der Qualität seiner musikalischen Darbietungen zu tun haben könnte, kommt der Tenorist nicht.

Schon sein Vater, ein Lehrer, der an einer Grundschule diverse Bands leitete, spielte Saxofon. Sein siebenjähriger Sohn tat es ihm gleich – nachdem er erst Klarinette und Geige gelernt hatte. Bis zu seinem 16. Lebensjahr blieb der Junior Altist. Dann wechselte er auf das Tenor – und wusste plötzlich, wie seine Bestimmung, seine Berufung aussah. „Zuvor hatte ich eigentlich kein großes Interesse am Spielen entwickelt.“ Aber dann: Walter Smith III gab derart Gas, dass ein Stipendium für das Berklee College of Music in Boston dabei heraus sprang und erste wichtige Jobs – etwa beim Trompeter Terrence Blanchard oder beim legendären Bebop-Drummer Roy Haynes. Walter Smith III sattelte

an der Manhattan School of Music noch ein bisschen Studium drauf und spielte abseits des Lehrplans bereits kräftig professionell.

Es dauerte nicht lange, bis er zu den gefragtesten Sidemen New Yorks gehörte, wechselte auch regelmäßig das Lager und bekam Schecks von Künstlern wie Bilal, Lauryn Hill, Destiny's Child oder Michael Bublé zugesteckt. Wichtiger aber war ihm, in einer Clique Gleichgesinnter (Ambrose Akinmusire, Jason Moran, Logan Richardson, Eric Harland u. a.) eine musikalische Sprache zu entwickeln, die auf den Errungenschaften des modernen Jazz aufbaute. Seine bislang drei Alben (das letzte „III“ erschien bei Criss Cross) präsentieren Walter Smith III in recht klassischen akustischen Besetzungen – mehrere Bläser und Rhythmusgruppe. Doch reizt es ihn nicht, einfach ein paar Chorusse zwischen die Themen zu pressen – seine Musik ist viel komplexer aufgebaut, scheitert aber nie an eigenen Ambitionen.

Hat er sich eigentlich von den vielen Vorbildern, die ihn beeinflussten, verwirren lassen oder geht er ganz selbstverständlich mit ihnen um? Seine Antwort enthält ein schönes Bild. Walter Smith III: „Es ist eigentlich ziemlich großartig, dass es so viele Beispiele für gute Musik gibt, von denen man zehren kann. Ich möchte meine musikalische Entwicklung einmal so umschreiben: Es ist, als wenn man irgendwann bei den Eltern auszieht und sich eine eigene Wohnung sucht. Man wächst davor im Idealfall in einem sicheren Umfeld auf und vieles von dem, was man später macht, hängt damit zusammen, wie du erzogen wurdest und aufgewachsen bist. Aber es kommt eben der Punkt, an dem du dich um alles selbst kümmerst und dein Leben in den Griff bekommen musst. Du kannst aber jederzeit auf die Erfahrungen zurück greifen, die du dir im Zusammenleben mit deinen Eltern erworben hast.“ ■

www.waltersmith3.com

Anzeige

Informatie
Reparaties
Verhuur
Advies
Verkoop

De Saxofoonwinkel

Grote Kerkhof 30-32 7411 KV Deventer
 tel. 0570 612 844
www.saxofoonwinkel.nl

Anzeige

INSTRUMENTENBAU + HANDEL
WEIMANN

Die Trompete ...

mit dem gewissen Alles!

Meisterwerkstatt für Holz- und Blechblasinstrumente
 Apoldaer Straße 6 99510 Kapellendorf www.a-weimann.de
 Tel. 036425 20 550 Fax 036425 20 551 info@a-weimann.de